

Man stirbt eher ; Illusionen ; Der Buchtitel

Autor(en): **Drewe, Richard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 14

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erkenntnis

Ist einer Welt Besitz für dich zerronnen,
Sei nicht im Leid darüber, es ist nichts.
Und hast du einer Welt Besitz gewonnen,
Sei nicht erfreut darüber, es ist nichts.
Vorüber gehn die Schmerzen und die Wonnen,
Geh' an der Welt vorüber, es ist nichts.

Saadi (13. Jahrhundert, Persiens größter Dichter)

Man stirbt eher

an einer Erkenntnis denn an einer Illusion.

Illusionen

sind das Existenzminimum des Menschen. Nimm sie ihnen, und sie sind nicht mehr lebensfähig.

Der Buchtitel

„Das Herz, von einem Traum genährt“,
könnte über dem nie endenden Kapitel:
„Die Geschichte der Menschheit“ stehen.

Richard Drews

Wie sie lachen

Wenn man einen Witz erzählt, kann man feststellen, daß es vier Kategorien von Zuhörern gibt.

Die erste lacht bei einem Witz drei Mal; das erste Mal, wenn man ihn erzählt, das zweite Mal wenn man ihn erklärt und das dritte Mal, wenn sie ihn verstanden haben.

Die zweite Kategorie lacht nur zwei Mal: das erste Mal, wenn man den Witz erzählt, und das zweite Mal, wenn man ihn erklärt. Verstehen können sie ihn nicht.

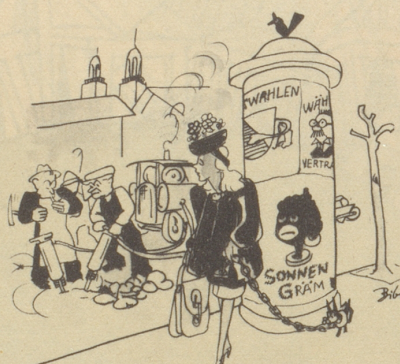
Die dritte Kategorie lacht nur einmal, nämlich wenn man ihn erzählt, denn erklären lassen sie ihn sich nicht und verstehen tun sie ihn nicht.

Die vierte Kategorie sagt: «Ach, der ist ja uralte!», und dann erzählen sie ihn viel besser.

Caligula



Bewiesen ist's und sonnenklar:
Am schönsten ist die „Central“ Bar.



Frühlingsboten

Wenn man in Züri bohrt und gräbt
und Wahlplakate anenkläbt,
wenn echt Arosabraun man glänzt,
weiß jeder, daß es demnächst lenzt.

Bibi

Tramatisches

Tramhaltestelle «Irgendwo» in Zürich.

Er: «Wo gosch jetzt eigentlich hy?»

Sie: «Däthy wos mer paßt!»

Er: «Aber dä seisch mer wenigstens weni umechunsch.»

Sie: «Das god Dich gar nüd a, ich chume dä wenss mer paßt.»

Er: «Guet ... aber nüd schpöter, gäll?»

Karagös

E großes Muul

Wozu ist es nützlich?

Antwort: I guete Zyte got e chaibvoll
ine und i schlächte Zyte got nüt der-
näbe.

P. H.

Eine Anregung zu Händen der Presse

Z. F.

sei die künftige Bezeichnung für die
zweite Front. Man kann damit viel
Papier sparen!

Bö

Der Bestechungsversuch

Peter Rosegger, der volkstümliche
österreichische Schriftsteller, weilte in
der Steiermark und lag eines Tages auf
einer frisch gemähten Wiese. Er war
froh gelaunt und rauchte eine Zigarre.
Da tauchte plötzlich ein Bauernknecht
auf, stürzte auf den Dichter los und
schrie: «Sö, dos is nix mitn liegen hier!
Mei Bauer hot g'sogt, ich sull Eahna
wegjogn!»

«Sachte, sachte, mein Freund», sagte
der bedächtige Rosegger, «setzen Sie
sich her — da, nehmen Sie sich ein
gutes Zigarr!»

«Dös mog i schon — so, vagelts
Eahna Gott, Herr, — aber nu - nix wie
fort, sonst muß ih zuaschlogn!» Hed.

Im Wäscheladen

Ich bediene ein älteres Frauli mit
Wäschezeichen. Es verlangt mir J. C.
Ich lege die Buchstaben vor, worauf
mein Frauli enttäuscht den Kopf schüt-
telt: «Das sind nöd die rächte, händ
Sie nöd no es anders C?»

Mir geht ein Licht auf und ich frage:
«Meined Sie vilicht es Z, wie Züri?»

Das Muetli ganz schüchtern: «Nei,
i meine es C, wie ,Ida Züblin'!» D. C.



Marc du Pelerin Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen
Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich
über die Zunge fließt und dem Schwar-
zen eine Vollendung gibt.

BERGER & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514